



ARTENFÖRDERUNG VÖGEL SCHWEIZ
PROGRAMME DE CONSERVATION DES OISEAUX EN SUISSE
PROGRAMMA DI CONSERVAZIONE DEGLI UCCELLI IN SVIZZERA
SWISS SPECIES RECOVERY PROGRAMME FOR BIRDS

Rahmenprogramm des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz
und der Schweizerischen Vogelwarte Sempach,
in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU



Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes in der Schweiz und getroffene Massnahmen zur Artförderung

Ergebnisse 2014

Effectifs et succès de reproduction du vanneau huppé en Suisse et mesures engagées pour la conservation de l'espèce

Résultats 2014

Ein Projekt im Auftrag des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz
im Rahmen des Programms «Artenförderung Vögel Schweiz»

Bericht zuhanden der Arbeitsgruppe Kiebitz
von SVS/BirdLife Schweiz und Schweizerischer Vogelwarte

Mathias Ritschard
Orniplan AG, Zürich

Januar 2015

Auftragnehmer	Orniplan AG Wiedingstr. 78 8045 Zürich 044 451 30 70
Auftraggeber	Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz Wiedingstrasse 78 Postfach 8036 Zürich
Bearbeitung	Mathias Ritschard, Dr. rer. nat. mathias.ritschard@orniplan.ch
Übersetzung	Eva Inderwildi, SVS/BirdLife Schweiz
Zitiervorschlag	Ritschard M. (2014): Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes in der Schweiz und Zusammenfassung getroffener Massnahmen zur Artförderung. Ergebnisse 2014. Bericht der Orniplan AG z. Hd. des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz.

Danksagung: Ein besonderer Dank geht an alle Mitarbeiter, welche uns ihre Beobachtungsdaten zur Verfügung gestellt haben: Irene Abt, Hans Peter Althaus, Samuel Bachmann (Stiftung Bufo), Nathalie Baumann (ZHAW), Anna Bérard, René Brassel, Stefan Eng, Josef Fischer (Stiftung Reusstal), Daniel Friedli, Hans Gfeller, Esther Glaus, Irma Götsch, Steffen Gysel, Stefan Heller (SVS Naturzentrum Neeracherried), Petra Horch, Alois Huber, Richard Hug, Walter Hunkeler, Leo Hüppin, Norbert Jordan, Gaby Keller, Anton Kilchör, Cris Krebser, Rosmarie Krienbühl, Andreas Kundela, Pius Kunz, Werner Loosli, Claudio Lotti, Christian Meissner, Walter Mosimann, Martin Preiswerk, Anne Puchta, Pascal Rapin, Martin Rosenberger, Heinrich Schaffner, Patrick Schmid, Yvonne Schwarzenbach, Vincent Sohni, Jacqueline Stalder, Stephan Strebel, Urs Sulger, Andreas Täschler, Roland Temperle, Jacqueline Vannay, Mathias Villiger, Martin Weggler, Stefan Werner, Rösly Wirz-Feuz und verschiedene ornitho.ch-Melder.

Wir danken auch dem Auftraggeber SVS/BirdLife Schweiz und der Schweizerischen Vogelwarte für die gute Zusammenarbeit, insbesondere Werner Müller, Raffael Ayé, Eva Inderwildi (Übersetzungen), Reto Spaar, Petra Horch und Hans Schmid.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	5
Résumé	6
1. Zielsetzung und Methode	7
2. Zusammenfassung des Kiebitz-Brutjahres 2014	7
2.1. Brutverlauf	7
2.1.1. Brutplätze	7
2.1.2. Brutpaare	7
2.1.3. Gelege	9
2.1.4. Schlupf- und Bruterfolg	9
2.2. Habitatnutzung	10
2.3. Fördermassnahmen	10
3. Brutverlauf und Massnahmen nach Brutplatz	11
3.1. Flachsee / Unterlunkhofen AG	12
3.2. Stille Reuss / Rottenschwil AG	12
3.3. Maschwander Allmend & Schoren Schachen / Hünenberg ZG & Mühlau AG	12
3.4. Bunau / Merenschwand AG	13
3.5. Breite / Aristau AG	13
3.6. Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE	13
3.7. Hechtenloch / Rubigen BE	13
3.8. Bärratte / Hindelbank BE	14
3.9. Flachdächer Shoppyland Schönbühl / Moosseedorf BE	14
3.10. Wengimoos / Wengi BE	14
3.11. Auried / Kleinbödingen FR	15
3.12. Galmizmoos / Galmiz FR	15
3.13. Mouilles / Anières GE	15
3.14. Sionnet / Meinier GE	15
3.15. Wauwiler Ebene LU	15
3.16. Ostergau / Willisau & Grosswangen LU	16
3.17. Flachdächer ALSO AG / Emmen LU	16
3.18. Flachdach Möbel Egger / Eschenbach LU	17
3.19. Joner Allmend / Rapperswil-Jona SG	17
3.20. Nuoler Ried / Wangen SZ	17
3.21. Frauenwinkel / Freienbach SZ	17
3.22. Breitried / Einsiedeln & Unteriberg SZ	18
3.23. Ressudens-Dessous / Grandcour VD	18
3.24. Grancy VD	18
3.25. Les Barges / Vouvry VS	18
3.26. Choller & Flachdächer Steinhausen / Steinhausen & Zug ZG	18
3.27. Flachdächer Rotkreuz-Bösch / Risch & Hünenberg ZG	19
3.28. Flachdach Pflegeheim / Baar ZG	19
3.29. Winkler Allmend / Winkel ZH	19
3.30. Gossauer Ebene / Gossau ZH	19
3.31. Oerlinger Ried / Kleinandelfingen ZH	20
3.32. Neeracherried / Neerach ZH	20
3.33. Flughafen Kloten ZH	20
3.34. Lützelsee / Hombrechtikon ZH	21

3.35. Flachdach Skyguide / Dübendorf ZH	21
3.36. Brutvorkommen im grenznahen Ausland	21
3.36.1. Vorarlberger Rheintal (A)	21
3.36.2. Hellhof, Saint-Louis (F)	21
3.36.3. Petite Camargue Alsacienne / Rosenau (F)	21
3.36.4. Wollmatinger Ried & Reichenau (D)	21
3.36.5. Radolfzeller Aachried (D)	22
4. Zitierte Quellen	23

Zusammenfassung

2014 haben sich insgesamt 146 Kiebitzpaare an 21 Standorten in der Schweiz angesiedelt, 9 Paare mehr als im Vorjahr. Damit ist die Bestandsentwicklung weiterhin positiv. Die Anzahl besetzter Brutplätze blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert; drei Plätze wurden neu besiedelt, drei blieben verwaist. Die mit Abstand grössten Kolonien, die Wauwiler Ebene und das Fraubrunnenmoos, beherbergten gut die Hälfte aller Kiebitzbrutpaare in der Schweiz.

Neu besiedelt wurden ein Gebiet im Grossen Moos (Galmizmoos) und das Wengimoos sowie, nach einem Unterbruch von mehreren Jahren, die Bärmatte bei Hindelbank. Eine positive Bestandsentwicklung war vor allem im Fraubrunnenmoos, im Neeracherried (aber ohne Bruterfolg) und auf den Flachdächern der Firma ALSO in Emmen zu verzeichnen, starke Einbussen erlitten hingegen insbesondere die Brutplätze Winkler Allmend und Oerlinger Ried im Kanton Zürich.

An 9 der 21 Brutplätze war ein Bruterfolg zu verzeichnen, insgesamt wurden 88 Jungvögel flügge (0,6 pro Brutpaar). Damit sank der Bruterfolg im Vergleich zum Vorjahr (132 flügge Juv.) um einen Drittel. Grund dafür dürfte in erster Linie die trockenen Witterung im Frühjahr sein, welche sich wohl negativ auf das Nahrungsangebot auswirkte und eine im Vergleich zum Vorjahr intensivere Bewirtschaftung erlaubte.

An mehreren Standorten wurden Fördermassnahmen implementiert, insbesondere Elektrozäune als Schutz vor Bodenprädatoren und das Herrichten von speziellen Brutflächen. Insgesamt wurden drei Viertel aller Bruten durch Elektrozäune geschützt. Eine Analyse ergab, dass Gelege innerhalb von Elektrozäunen einen stark erhöhten Schlupferfolg aufwiesen; auf das Überleben der Jungvögel hatten die Zäune aber kaum einen Einfluss.

Résumé

En 2014, 146 couples de vanneaux huppés se sont installés sur 21 sites en Suisse, 9 couples de plus que l'année précédente. L'évolution des effectifs est donc toujours positive. Le nombre de sites de nidification occupés est resté inchangé, trois sites ont été nouvellement colonisés, trois ont été abandonnés. Les deux plus grandes colonies, la plaine de Wauwil et le Fraubrunnenmoos ont hébergé une bonne moitié des couples nicheurs de vanneaux de Suisse.

Les sites nouvellement colonisés sont le Galmizmoos (Seeland), le Wengimoos et la Bärmatte près de Hindelbank, qui est en fait une recolonisation après plusieurs années d'absence. L'évolution des effectifs a surtout été positive sur les sites de Fraubrunnenmoos, du Marais de Neerach (mais sans succès reproducteur) et sur les toits plats de l'entreprise ALSO à Emmen. Une grande diminution a été constatée sur les sites de Winkler Allmend et Oerlinger Ried dans le canton de Zurich.

Sur 9 des 21 sites de nidification, la reproduction a été couronnée de succès. Au total, 88 jeunes sont arrivés à l'envol (0,6 par couple nicheur). Le succès reproducteur était donc trois fois plus faible qu'en 2013 (132 jeunes à l'envol). Une des raisons pourrait être le temps sec du printemps qui a probablement eu une répercussion négative sur l'offre en nourriture et a permis une exploitation agricole plus intensive que l'année précédente.

Des mesures de conservation ont été prises sur plusieurs sites, en particulier la mise en place de clôtures électriques contre les prédateurs terrestres et la préparation de surfaces de nidification spéciales. Au total, trois quarts des nichées ont été protégées par des clôtures électriques. L'analyse montre que les nichées à l'intérieur des clôtures ont eu un taux d'éclosion plus élevé. Mais les clôtures n'ont en revanche pratiquement pas eu d'effet sur le taux de survie des juvéniles.

1. Zielsetzung und Methode

Seit 2010 führt die der SVS/BirdLife Schweiz durch die Orniplan im Rahmen des Programms «Artenförderung Vögel Schweiz» jährlich den Brutverlauf und ergriffene Fördermassnahmen an den Kiebitzbrutplätzen in der Schweiz zu einem Bericht zusammen. Auftraggeber ist der SVS/BirdLife Schweiz.

Die Methode zur Interpretation und Auswertung der Daten sind im Bericht 2010 beschrieben (Schwarzenbach 2010). Die Daten werden von lokalen Beobachtern erhoben und direkt über ein Formular oder über die Online-Plattformen ornitho.ch und avimonitoring.ch gemeldet. Die Beobachter versuchen, im Feld die Anzahl Brutpaare, Anzahl Gelege und Anzahl geschlüpfter und flügger Jungvögel zu ermitteln.

Bei den Daten zu Gelegen und zum Bruterfolg handelt es sich immer um Mindestzahlen; in vielen Fällen ist es nicht möglich, die genaue Anzahl geschlüpfter Jungvögel oder flügger Jungvögel zu ermitteln.

2. Zusammenfassung des Kiebitz-Brutjahres 2014

2.1. Brutverlauf

2.1.1. Brutplätze

2014 waren insgesamt waren 21 Brutplätze besetzt. Tab. 1 gibt einen Überblick über alle aktuell und in den letzten 5 Jahren besiedelten Brutplätze. Drei Brutplätze, das Wengimoos, das Galmizmoos und die Bärmatte, wurden 2014 neu besiedelt. Im Wengimoos hatten Bruten letztmals vermutlich in den frühen 1990er-Jahren stattgefunden, im Grossraum Galmizmoos Mitte der Nullerjahre. Die Bärmatte in Hindelbank war erstmals seit 2011 wieder besetzt.

Drei letztjährig besetzte Brutplätze waren 2014 hingegen verwaist: Anières (2013 Anwesenheit von einem Brutpaar), Grandcour (4 Paare 2013) und Choller & Flachdächer Steinhausen (2013 ein Paar). In der Bilanz waren damit 2014 gleich viele Brutplätze besetzt wie im Vorjahr.

2.1.2. Brutpaare

Insgesamt siedelten sich an den 21 Brutplätzen 146 Brutpaare an, 9 mehr als im Vorjahr. Damit kam es wiederum zu einer kleinen Bestandszunahme (vgl. Tab. 2).

Bestandszunahmen gab es insbesondere im Fraubrunnenmoos (+5 Paare), im Neeracherried (+5 Paare, aber weiterhin kein Bruterfolg) und auf den Flachdächern der Firma ALSO AG in Emmen (+3 Paare). Starke Bestandseinbussen gab es hingegen in der Winkler Allmend (-5 Paare) und im Oerlinger Ried (-4 Paare).

Die beiden grössten Brutplätze, die Wauwiler Ebene (56 Paare) und das Fraubrunnenmoos (21 Paare), beherbergten gut die Hälfte (53%) aller Brutpaare in der Schweiz. An 14 der 21 Brutplätze (67%) siedelten sich hingegen weniger als 5 Paare an.

Tab. 1: Brutplätze des Kiebitzes in der Schweiz. Aufgelistet sind alle Standorte, welche in mindestens einem der letzten fünf Jahre (2010-2014) besetzt waren. An den grün unterlegten Standorten gab es 2014 eine Brutansiedlung.

Kanton	Brutplatz	X	Y	letzte Brutansiedlung
AG	Flachsee / Unterlunkhofen AG	670	242	2014
AG	Stille Reuss / Rottenschwil AG	670	240	2014
AG / ZG	Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg ZG ¹	673	232	2014
AG	Bunau / Merenschwand AG	671	236	2010
AG	Breite / Aristau AG	670	238	2010
BE	Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE	607	216	2014
BE	Hechtenloch / Rubigen BE	608	192	2014
BE	Bärmatte / Hindelbank BE	607	211	2014
BE	Flachdächer Shopyland Schönbühl / Moosseedorf BE	604	207	2010
BE	Wengimoos / Wengi BE	596	215	2014
FR	Galmizmoos / Galmiz FR	577	202	2014
FR	Auried / Kleinböisingen FR	582	194	2014
GE	Mouilles / Anières GE	507	124	2013
GE	Sionnet / Meinier GE	507	120	2010
LU	Wauwiler Ebene LU	643	224	2014
LU	Ostergau / Willisau & Grosswangen LU	645	217	2014
LU	Flachdächer ALSO AG / Emmen LU	665	214	2014
LU	Flachdach Möbel Egger / Eschenbach LU	667	219	2012
SG	Joner Allmeind / Rapperswil-Jona SG	707	231	2011
SZ	Nuoler Ried / Wangen SZ	709	229	2014
SZ	Frauenwinkel / Freienbach SZ	702	229	2014
SZ	Breitried / Einsiedeln & Unteriberg SZ	705	215	2010
VD	Ressudens-Dessous / Grandcour VD	562	190	2013
VD	Grancy VD	525	160	2012
VS	Les Barges / Vouvy VS	559	131	2014
ZG	Choller & Flachdächer Steinhausen / Zug & Steinhausen ZG ²	679	226	2013
ZG	Flachdächer Rotkreuz-Bösch / Risch & Hünenberg ZG ³	675	223	2014
ZG	Flachdach Pflegeheim / Baar ZG	681	227	2011
ZH	Winkler Allmend / Winkel ZH	683	259	2014
ZH	Gossauer Riet / Gossau ZH	699	239	2014
ZH	Oerlinger Ried / Kleinandelfingen ZH	693	275	2013
ZH	Neeracherried / Neerach ZH	678	261	2014
ZH	Flughafen Kloten ZH (Flachdächer & Spiegelfläche)	682	259	2014
ZH	Lützelsee / Hombrechtikon ZH	700	235	2010
ZH	Flachdach Skyguide / Dübendorf ZH	690	251	2011

¹ Schoren Schachen und Maschwander Allmend sind direkt angrenzend, Kiebitze fliegen oft zwischen den beiden Gebieten hin und her. Die beiden Gebiete werden deshalb als ein Brutplatz aufgeführt.

² Die periodisch besiedelten Flachdächer in Steinhausen und der Choller mit Umgebung sind alle durch weniger als 1km Luftlinie getrennt und stehen sicherlich im Austausch bzw. sind Wechselstandorte. Sie werden deshalb als ein Brutplatz aufgeführt.

³ Die Flachdächer Bösch und Rotkreuz liegen nur 1 km auseinander und stehen sicherlich im Austausch bzw. sind Wechselstandorte. Sie werden als ein Brutplatz aufgeführt.

Tab. 2: Anzahl Brutpaare, Gelege, Schlupferfolg und Bruterfolg (Anzahl flügge Jungvögel) an den Schweizer Kiebitzbrutplätzen 2014, sowie Differenzen zum Vorjahr.

Brutplatz	Brutpaare 2014	Differenz zu 2013	Nester/Gelege	Gelege mit Schlupferfolg	Anzahl geschlüpfte Juv	Differenz zu 2013	Anzahl flügge Juv	Differenz zu 2013
Flachsee / Untertunkhofen AG	4	-1	2	2	7	7	0	0
Stille Reuss / Rottenschwil AG	4	-1	3	1	4	0	0	0
Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hüenberg ZG	3	1	3	0	0	0	0	0
Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE	21	5	21	5	15	-14	12	-3
Hechtenloch / Rubigen BE	2	1	1	1	2	-1	0	0
Bärmatte / Hindelbank BE	1	1	1	0	0	0	0	0
Wengimoos / Wengi BE	2	2	2	2	6	6	2	2
Auried / Kleinbödingen FR	2	1	2	1	4	0	4	2
Mouilles / Anières GE	0	-1	0	0	0	0	0	0
Galmizmoos / Galmiz FR	2	2	2	0	0	0	0	0
Wauwiler Ebene LU	56	2	79	53	185	18	33	-35
Ostergau / Willisau & Grosswangen LU	4	0	6	0	0	-10	0	0
Flachdächer ALSO AG / Emmen LU	6	3	10	9	29	18	8	-2
Nuoler Ried / Wangen SZ	11	0	11	11	28	-3	15	-4
Frauenwinkel / Freienbach SZ	5	2	5	1	2	0	2	2
Ressudens-Dessous / Grandcour VD	0	-4	0	0	0	0	0	0
Les Barges / Vouvy VS	2	0	2	2	5	0	4	4
Choller & Flachdächer Steinhausen / Zug & Steinhausen ZG	0	-1	0	0	0	0	0	-3
Flachdächer Rotkreuz-Bösch / Risch & Hüenberg ZG	3	-1	3	?	?	0	0	0
Winkler Allmend / Winkel ZH	1	-5	1	0	0	-24	0	-8
Gossauer Riet / Gossau ZH	8	2	10	8	25	1	8	1
Oerlinger Ried / Kleinandelfingen ZH	1	-4	0	0	0	0	0	0
Neeracherried / Neerach ZH	7	5	8	0	0	0	0	0
Flughafen Kloten ZH (Flachdächer & Spiegelfläche)	1	0	1	0	0	-4	0	0
Total	146	9	173	96	312	-6	88	-44

2.1.3. Gelege

An 20 der 21 Brutplätze kam es zur Eiablage, lediglich im Oerlinger Ried konnten keine Gelege nachgewiesen werden. Insgesamt wurden 173 Gelege gezählt (Erst- und Ersatzgelege), 1,18 pro Brutpaar.

2.1.4. Schlupf- und Bruterfolg

An 12 der 21 Brutplätze konnte ein Schlupferfolg nachgewiesen werden. Aus 96 Gelegen schlüpften insgesamt mind. 312 Jungvögel. Die Anzahl geschlüpfter Jungvögel blieb damit im Vergleich zum Vorjahr praktisch unverändert.

Mind. 88 Jungvögel an 9 verschiedenen Brutplätzen wurden flügge (0,60 pro Brutpaar), ein Drittel weniger als im Vorjahr. Die Jungenmortalität war damit deutlich höher als im Vorjahr. Verantwortlich dafür ist wahrscheinlich in erster Linie die trockene Witterung zur Brutzeit, welche ein schlechteres Nahrungsangebot sowie eine im Vergleich zum Vorjahr intensivere Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen zur Folge hatte.

2.2. Habitatnutzung

Die Brutplätze wurden nach den vier vorherrschenden Habitattypen „Feuchtgebiet“, „revitalisierte Fläche“, „landwirtschaftlich genutzte Fläche“ und „Flachdach“ aufgetrennt. Knapp die Hälfte der Brutplätze sind (zumindest teilweise) Feuchtgebiete, ein Drittel landwirtschaftlich genutzte Flächen und der Rest Flachdächer und revitalisierte Flächen.

Wenn man sich die Anzahl Brutpaare anschaut, ergibt sich hingegen ein anderes Bild: Gut die Hälfte aller Paare brütete 2014 auf landwirtschaftlich genutzten Flächen, ein knapper Viertel in Feuchtgebieten und der Rest auf revitalisierten Flächen und auf Flachdächern.

Der Schlupferfolg war mit 3,1 bzw. 2,7 Jungvögeln pro Paar mit Abstand am besten auf landwirtschaftlich genutzten Flächen und auf Flachdächern. In Feuchtgebieten und auf revitalisierten Flächen war der Schlupferfolg mit weniger als einem Jungvogel pro Paar sehr gering. Hingegen war die Überlebensrate auf revitalisierten Flächen deutlich besser als in allen anderen Habitattypen. Diese Resultate werden allerdings zumindest teilweise durch die Fördermassnahmen, welche nicht in allen Habitattypen gleichmässig implementiert wurden, verfälscht (s. Kap. 2.3.).

Tab. 3: Die vier vorherrschenden Habitattypen in den Kiebitzbrutplätzen mit Anzahl 2014 besetzten Standorten, Anzahl Brutpaaren, geschlüpften und flüggen Jungvögeln sowie Überlebensrate der Jungvögel. Brutplätze mit mehreren Habitattypen (s. Tab. 4) sind mehrfach aufgeführt, Brutpaare und Jungvögel wurden an diesen Standorten aber nach Habitattyp aufgetrennt.

Habitattyp	Brutplätze	Brutpaare	geschlüpfte Juv pro Paar	Flügge Juv pro Paar	Überlebensrate
Feuchtgebiet	10	33	23 0.70	8 0.24	0.35
Revitalisierte Fläche	3	24	17 0.71	12 0.50	0.71
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	7	77	240 3.12	60 0.78	0.25
Flachdach	4	12	32 2.67	8 0.67	0.25

2.3. Fördermassnahmen

An einigen Brutplätzen wurden spezifische Fördermassnahmen für den Kiebitz ergriffen, insbesondere Umzäunen der Brut- und teilweise auch der Nahrungsflächen mit Schaf- oder Litzenzäunen als Schutz gegen Bodenprädatoren und das Herrichten von Spezialflächen für den Kiebitz (s. Tab. 4). Schutzzäune wurden auf landwirtschaftlichen Flächen (Wauwiler Ebene, Nuoler Ried, Les Barges und Gossauer Ebene), in Feuchtgebieten (Nuoler Ried, Frauenwinkel) sowie auf revitalisierten Flächen (Fraubrunnenmoos, Winkler Allmend) errichtet. Auf landwirtschaftlichen Flächen mit Elektrozaun wurden in der Regel die Bewirtschaftungseingriffe eng begleitet (Nester markieren & abdecken, teilweise Jungvögel einfangen). Lokal wurden zudem weitergehende Fördermassnahmen umgesetzt, u.a. zur Verfügung stellen von Rückzugstreifen oder Besucherinformation (insbesondere Wauwiler Ebene, Nuoler Ried, Gossauer Ried).

Interessant ist ein Blick auf die Auswirkungen der Elektrozäune auf den Brutverlauf (vgl. Tab. 5). Rund ein Viertel der Brutpaare brütete auf nicht eingezäunten Flächen, während drei Viertel der Brutpaare mit einem Elektrozaun geschützt wurden (Brutvögel auf Flachdächern sind in dieser Analyse nicht berücksichtigt). Der Schlupferfolg bei Paaren innerhalb von Schutzzäunen war

dreieinhalb Mal so hoch wie bei nicht geschützten Paaren (2,5 vs. 0,7 Juv/Paar). Hingegen war die Überlebensrate der Jungvögel bei Brutplätzen mit und ohne Schutzzaun praktisch identisch. Dies weist darauf hin, dass Elektrozäune zwar zum Schutz von Gelegen, aber nur wenig zum Schutz von Jungvögeln beitragen. Kiebitze profitieren also vermutlich, wenn Brutstandorte so früh wie möglich eingezäunt werden.

Tab. 4: Vorherrschender Habitattyp an den Kiebitzbrutplätzen 2014 und ergriffene Fördermassnahmen. FG = Feuchtgebiet, RF = revitalisierte Fläche, LF = landwirtschaftlich genutzte Fläche, FD = Flachdach.

Brutplatz	Habitattyp	Elektrozaun	Spezialflächen
Flachsee / Unterlunkhofen AG	FG	-	-
Stille Reuss / Rottenschwil AG	FG	-	-
Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg ZG	FG	-	-
Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE	RF	ja	ja
Hechtenloch / Rubigen BE	RF	-	-
Bärmatte / Hindelbank BE	FG	-	-
Wengimoos / Wengi BE	FG	-	-
Auried / Kleinbösing FR	FG	-	-
Galmizmoos / Galmiz FR	LF	-	-
Wauwiler Ebene LU	LF	ja	ja
Ostergau / Willisau & Grosswangen LU	FG / LF	-	-
Flachdächer ALSO AG / Emmen LU	FD	-	-
Nuoler Ried / Wangen SZ ¹	LF	ja	ja
Frauenwinkel / Freienbach SZ	FG	ja	-
Les Barges / Vouvry VS	LF	ja	-
Flachdächer Rotkreuz-Bösch / Risch & Hünenberg ZG	FG	-	-
Winkler Allmend / Winkel ZH	RF	ja	ja
Gossauer Riet / Gossau ZH	LF / FD	ja	-
Oerlinger Ried / Kleinandelfingen ZH	FG	-	-
Neeracherried / Neerach ZH	FG	-	-
Flughafen Kloten ZH (Flachdächer & Spiegelfläche)	FD / LF	-	-

¹ Im Nuoler Ried gibt es zwar Neststandorte auf Riedflächen, das Gebiet wird aber trotzdem als hauptsächlich landwirtschaftlich genutzte Fläche aufgeführt, weil die Jungvögel die Riedwiesen sofort nach dem Schlupf verliessen und sich hauptsächlich auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen aufhielten.

Tab. 5: Effekt von Elektrozäunen auf die Anzahl geschlüpfter und flügger Jungvögel sowie auf deren Überlebensrate. Bruten auf Flachdächern sind hier nicht berücksichtigt.

Elektrozaun	Brutpaare	geschlüpfte Juv	pro Paar	flügge Juv	pro Paar	Überlebensrate der Juv
ohne	32	23	0.72	6	0.19	0.26
mit	102	257	2.52	74	0.73	0.29

3. Brutverlauf und Massnahmen nach Brutplatz

Im Folgenden werden die diesjährigen Daten von allen bekannten Brutplätzen des Kiebitzes in der Schweiz und im grenznahen Ausland aufgeführt. Berücksichtigt werden dabei alle Standorte, an welchen in den letzten fünf Jahren (2010-2014) mindestens einmal eine Brutansiedlung ($AC \geq 5$) erfolgte (vgl. Tab. 1). Erwähnt werden, soweit bekannt, auch ausgeführte Fördermassnahmen.

3.1. Flachsee / Unterlunkhofen AG

Melder: Alois Huber, Roland Temperle und ornitho.ch-Melder

Zur Brutzeit hielten sich maximal 11 Altvögel im Gebiet auf, einige davon vermutlich Nichtbrüter. Maximal wurden 4 Reviere gezählt. Am 21. April wurden zwei bebrütete Nester festgestellt, ab dem 23. April dann auch Jungvögel. Maximal konnten am 26. April 7 Pulli aus 2-3 Familien beobachtet werden. Am 10. Mai wurden letztmals Jungvögel beobachtet, vermutlich wurden diese nicht flügge. Anfang Juni dann wieder ein bebrütetes Nest, sicherlich eine Ersatzbrut, auch hier gibt es aber keine Hinweise auf einen erfolgreichen Brutverlauf. Wegen schlechter Einsicht ins Gebiet ist es relativ schwierig, verlässliche Brutdaten zu ermitteln.

Konkrete Fördermassnahmen für den Kiebitz wurden keine ergriffen.

3.2. Stille Reuss / Rottenschwil AG

Melder: ornitho.ch-Melder

Maximal wurden zur Brutzeit 8 Altvögel festgestellt (u.a. am 17. April), wir gehen deshalb von 4 Brutpaaren im Gebiet aus. Es wurden maximal 3 gleichzeitig bebrütete Nester gezählt (16. April), am 22. April wurden dann 4 frisch geschlüpfte Pulli beobachtet. Zwei davon wurden letztmals am Folgetag gesehen. Anschliessend gab es weitere Hinweise auf Brutaktivitäten, u.a. 2 bebrütete Nester am 17. Mai und noch eines am 8. Juni. Vermutlich handelte es sich um Ersatzgelege. Abwehrverhalten wurde noch bis am 10. Juni festgestellt, Jungvögel wurden aber keine mehr beobachtet. Das Gebiet ist schlecht einsehbar, aufgrund der vorliegenden Daten muss aber davon ausgegangen werden, dass keine Jungvögel flügge geworden sind.

Um den Pioniercharakter zu erhalten, wird eine Fläche jeweils im Herbst/Winter maschinell aufgewühlt. Diese Massnahme kommt auch dem Kiebitz zugute.

3.3. Maschwander Allmend & Schoren Schachen / Hünenberg ZG & Mühlau AG

Melder: Alois Huber, Patrick Schmid und ornitho.ch-Melder

In der Periode zwischen dem 15. April und dem 15. Mai konnten im Schoren Schachen maximal 8 Altvögel beobachtet werden (17. April), darunter befanden sich vermutlich aber auch Nichtbrüter. Maximal wurden 3 Paare mit Balzaktivitäten beobachtet. Am 23. März und 5. Mai konnte hier ein bebrütetes Nest festgestellt werden, danach gab es keine weiteren Beobachtungen. Die vermutlich selben Individuen hielten sich gelegentlich auch in der benachbarten Maschwander Allmend auf, ab dem 1. Mai gab es hier dann Hinweise auf Brutaktivitäten. Bis am 17. Mai wurden in der Maschwander Allmend zwei Nester auf einem Maisacker bebrütet, danach kam es zur Brutaufgabe. Sichere Hinweise auf einen Schlupferfolg gibt es aus dem Gebiet Schoren Schachen/Maschwander Allmend keine.

Es wurden auch dieses Jahr keine spezifischen Massnahmen zur Förderung der Kiebitze umgesetzt. Vom alljährlichen Unterhalt zur Offenhaltung der Inselbereiche im Schoren Schachen dürfte aber auch der Kiebitz profitieren.

3.4. Bunau / Merenschwand AG

Melder: Josef Fischer (Stiftung Reusstal)

2014 gab es wiederum keine Hinweise auf eine Brutansiedlung. Letztmals kam es 2010 zu einem Brutversuch.

3.5. Breite / Aristau AG

Melder: Josef Fischer (Stiftung Reusstal)

2014 gab es wiederum keine Hinweise auf eine Brutansiedlung. Letztmals kam es 2010 zu Brutversuchen.

3.6. Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE

Melder: Hans Peter Althaus / Verschiedene Organisationen sind im Kiebitzprojekt Fraubrunnenmoos involviert: Berner Ala, Stiftung Bufo, SVS/BirdLife Schweiz, Ala Schweiz, Schweizerische Vogelwarte und das Amt für Naturförderung des Kantons Bern.

Die Kiebitzkolonie auf der speziell eingerichteten Förderfläche im Fraubrunnenmoos entwickelt sich weiter prächtig. 2014 brüteten 21 Paare (20 bebrütete Nester und 1 Familie am 14. April), 19 davon innerhalb des Zaunes. Insgesamt wurden mind. 15 frisch geschlüpfte Jungvögel gezählt (12 am 23. April und 3 weitere am 13. Mai), mind. 12 Jungvögel wurden flügge (4 am 25. Mai, weitere 8 wurden Ende Juli beobachtet). Das Gebiet wird mit fortschreitender Saison schwer einsehbar, der Schlupf- und Bruterfolg war vermutlich höher als beobachtet. Die jungen Kiebitze suchten zur Nahrungssuche auch oft benachbarte Äcker auf und verliessen dazu die umzäunte Fläche.

Die jährlichen Massnahmen zum Erhalt des Pioniercharakters der Ruderalfläche und für den Nesterschutz sind im Bericht 2012 detailliert aufgeführt und wurden auch dieses Jahr im selben Rahmen weitergeführt (Schwarzenbach 2012). Statt Schafzäune wurde 2014 aber ein Litzenzaun eingesetzt, wodurch der Verlust von Amphibien gemildert werden soll. Die Wirksamkeit des Litzenzauns gegen Prädatoren ist allerdings nicht erwiesen, und die Prädationsrate war 2014 hoch. Mehrmals wurden Füchse beim Eindringen über und zwischen den Litzen beobachtet. Gegen den momentanen Hauptprädatoren, das Hermelin, nützt die Umzäunung ebenfalls nichts. Durch das Verschieben von Steinhaufen soll der Lebensraum für das Hermelin weniger attraktiv gestaltet werden.

Zusätzlich wurde im Fraubrunnenmoos mit dem Auslegen von Filzteppichen experimentiert, wodurch vegetationslose Stellen und somit ein gutes Habitatmosaik geschaffen werden sollen.

3.7. Hechtenloch / Rubigen BE

Melder: Mario Böni, Michael Straubhaar und ornitho.ch-Melder

Maximal wurden zur Brutzeit 6 Altvögel beobachtet (22. April) und es wurden 2 Paare mit Balzaktivitäten festgestellt. Es kann deshalb von 2 Brutpaaren ausgegangen werden. Mindestens

ein Nest konnte lokalisiert werden und mind. 2 Pulli schlüpften (25. April). Letztmals wurde ein Jungvogel am 6. Mai beobachtet, es wurden keine Jungvögel flügge.

Spezifische Fördermassnahmen für den Kiebitz wurden 2014 keine ergriffen, der Kiebitz profitierte aber teilweise von allgemeinen Unterhaltsmassnahmen auf der revitalisierten Fläche.

Im Raum Hechtenloch werden derzeit zwei Bäche umgelegt (Schwand- und Schwarzbach) und ökologisch aufgewertet. Auf den Kiebitz dürften die Massnahmen keine unmittelbaren Auswirkungen haben. Eine ans Hechtenloch angrenzende Parzelle soll in naher Zukunft zudem naturnah umgestaltet werden (Projektträger Dr. Werner Sidler Stiftung).

3.8. Bärmatte / Hindelbank BE

Melder: Samuel Bachmann (Stiftung Bufo) und ornitho.ch-Melder

Auf der Bärmatte hielt sich in der zweiten Aprilhälfte ein Kiebitzpaar (sowie ein weiteres Männchen) auf und es kam zu einem Brutversuch, der aber nicht erfolgreich verlief.

Spezifische Fördermassnahmen für den Kiebitz wurden keine ergriffen.

3.9. Flachdächer Shoppyländ Schönbühl / Moosseedorf BE

Melderin: Nathalie Baumann (ZHAW)

2014 gab es wiederum keine Hinweise auf eine Brutansiedlung. Letztmals kam es 2010 zu Brutversuchen.

3.10. Wengimoos / Wengi BE

Melder: Daniel Friedli und ornitho.ch-Melder

Von der zweiten Aprilhälfte liegt nur die Beobachtung eines einzelnen Kiebitzes vor, ab dem 7. Mai hielten sich dann bis zu 6 Individuen im Gebiet auf. Vermutlich hatten die Vögel bereits einen erfolglosen Brutversuch an einem anderen Ort hinter sich. Zwei Paare schritten im Wengimoos zur Brut. Von den mind. 6 geschlüpften Pulli (beide Bruten schlüpften in der zweiten Junihälfte) wurden sicherlich 2 flügge.

Das Areal wurde im letzten Jahr stark aufgewertet, was dem Kiebitz zugute gekommen ist. Die beiden Bruten haben auf der neu abgeschürften Fläche auf nacktem Torfboden stattgefunden. Ideal war dabei der z. T. lockere Bewuchs der angrenzenden Schürfflächen für die Futtersuche und das dichte Gras auf den angrenzenden unbearbeiteten Parzellen als Sichtschutz. Äcker standen nicht zur Verfügung.

Die letzten Brutversuche im Gebiet hatten vermutlich in den frühen 1990er-Jahren auf Ackerflächen stattgefunden.

3.11. Auried / Kleinbösing FR

Melder: Anton Kilchör und ornitho.ch-Melder

Zur Brutzeit wurden maximal 3 Altvögel beobachtet (1 Männchen, 2 Weibchen). Beide Weibchen schritten zur Brut, das erste ab Ende März/Anfang April, das zweite erst einen Monat später. Am 27. April schlüpften die Jungvögel des ersten Geleges, alle vier Jungvögel erreichten das flugfähige Alter. Drei der vier Jungvögel fielen aber etwa zur Zeit des Flüggewerdens einem Prädator, vermutlich einem Fuchs, zum Opfer. Die zweite Brut scheiterte vermutlich kurz vor oder nach dem Schlupftermin aus unbekanntem Gründen.

Die Kiebitze brüten im Auried jeweils auf relativ „prädatorensicheren“ Inseln, suchen nach dem Flügwerden aber meist Bereiche auf, wo sich oft Füchse aufhalten.

Spezifische Fördermassnahmen für den Kiebitz wurden keine ergriffen.

3.12. Galmizmoos / Galmiz FR

Melder: Stephan Strebel

Zum ersten Mal seit 2008 gab es 2014 wieder eine Brutansiedlung im Grossen Moos. Im Bereich Galmizmoos waren ab Anfang Mai max. 6 Individuen anwesend (5. und 14. Mai), zwei Paare schritten zur Brut. In der zweiten Maihälfte hielten sich dann bis zu 16 Ind. im Gebiet auf, vermutlich alles Nichtbrüter, welche bereits an einem anderen Ort erfolgreich oder nicht erfolgreich gebrütet hatten. Zwei Gelege wurden in Maisäckern auf Boden der Anstalten Bellechasse entdeckt, das erste am 21. Mai. Die beiden Gelege wurden in der ersten Junihälfte aufgegeben bzw. verschwanden.

Spezifische Fördermassnahmen wurden keine ergriffen.

3.13. Mouilles / Anières GE

Melder: Christian Meisser

Im Gegensatz zum Vorjahr gab es 2014 keine Hinweise auf eine Brutansiedlung.

3.14. Sionnet / Meinier GE

Melder: Christian Meisser

2014 gab es keine Hinweise auf eine Brutansiedlung. Letztmals kam es 2010 zu einem Brutversuch.

3.15. Wauwiler Ebene LU

Melderin: Petra Horch (Schweizerische Vogelwarte Sempach)

Der Brutbestand der grössten Schweizer Kiebitzkolonie blieb 2014 auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. Insgesamt waren 56 Brutpaare anwesend und 79 Gelege wurden entdeckt. Insgesamt schlüpften 185 Jungvögel aus 53 Gelegen. 14 Gelege wurden verlassen, 12 prädiert.

33 Jungvögel wurden flügge, was einer Quote von 0,59 pro Paar entspricht. Der Bruterfolg war damit im Vergleich zum Vorjahr, als 1,26 Jungvögel/Paar flügge wurden, deutlich geringer. Grund dürfte vor allem die sehr trockene Witterung zum Schlupfzeitpunkt und damit verbunden ein schlechtes Nahrungsangebot und eine hohe Abwanderung in nicht umzäunte Flächen sein.

Die Fördermassnahmen wurden in der Wauwiler Ebene in gewohntem Umfang weitergeführt. Dazu gehören u.a. Sonderflächen im Rahmen eines Vernetzungsprojektes und Elektrozäune, womit Gelege und nahrungssuchende Familien vor Bodenprädatoren geschützt werden (2014 insgesamt 18,2 ha eingezäunte Fläche). Die Kiebitzkolonie wird zudem während der ganzen Brutsaison von Praktikanten und Feldmitarbeitern überwacht und sämtliche Jungvögel werden beringt.

Weitergehende Informationen zur Kiebitzsaison 2014 im Wauwiler Moos sind im entsprechenden Jahresbericht zu finden (<http://www.vogelwarte.ch/artenforderung-kiebitz.html>).

3.16. Ostergau / Willisau & Grosswangen LU

Melder: Pius Kunz

Zur Brutzeit hielten sich maximal 8 Altvögel im Gebiet auf. Am 9. April wurden in einem geschnittenen Schilffeld 4 bebrütete Nester gezählt, welche jedoch zwischen dem 10. und dem 13. April alle aus unbekanntem Gründen aufgegeben wurden. Wir gehen deshalb von 4 Brutpaaren im Gebiet aus. Am 23. April wurde dann ein Nest in einem Maisstoppelfeld bebrütet, die Brut wurde aber ebenfalls abgebrochen. Ende April hielt sich dann ein Paar wiederum im Schilffeld auf, Warnverhalten konnte dort bis Mitte Juni beobachtet werden, was auf Jungvögel hindeutet. Wegen schnell aufwachsender Vegetation konnten die Jungvögel aber zu keinem Zeitpunkt beobachtet werden und es ist nicht bekannt, ob sie flügge geworden sind. Spezifische Fördermassnahmen für den Kiebitz wurden keine ergriffen.

3.17. Flachdächer ALSO AG / Emmen LU

Melderin: Irene Abt und Rösly Wirz-Feuz

Auf den 3 Flachdächern der Firma ALSO kam es auch diese Saison wieder zu einem erfolgreichen Brutverlauf. Maximal wurden zur Brutzeit 11 Altvögel festgestellt (u.a. 17. April), darunter mind. 6 Weibchen. Wir gehen also von 6 Brutpaaren aus. Ersatzgelege inbegriffen, wurden 10 Gelege gezählt, aus 9 davon schlüpften zwischen dem 15. April und dem 5. Juni 29 Pulli. Mind. 8 Jungvögel auf allen 3 Dächern erreichten das flugfähige Alter.

Dach C wurde den Wegplatten und dem Dachrand entlang gemäht und teilweise gejätet. Die Teiche auf den Dächern A und B werden bei Bedarf mit dem Wasserschlauch gefüllt, auf Dach C wurde eine Wasserschale zur Verfügung gestellt.

3.18. Flachdach Möbel Egger / Eschenbach LU

Melderin: Irene Abt

2014 gab es wie im Jahr zuvor keine Hinweise auf eine Brutbesiedlung.

3.19. Joner Allmend / Rapperswil-Jona SG

Melder: Andreas Täschler

2014 gab es keine Hinweise auf eine Brutbesiedlung im Gebiet der Joner Allmend.

3.20. Nuoler Ried / Wangen SZ

Melder: Andreas Kundela und Team, Leo Hüppin / Projekt der Stiftung Frauenwinkel in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Natur, Jagd und Fischerei, Koordination und Auswertung durch die Orniplan AG.

Im Nuoler Ried brüteten 2014 11 Kiebitzpaare. Mind. 28 Pulli schlüpften, davon erreichten sicher 15 das flugfähige Alter. Damit befanden sich der Brutbestand und der Bruterfolg in ähnlichem Rahmen wie im Vorjahr.

Das Kiebitzprojekt im Nuoler Ried läuft seit 2013. 2014 wurden verschiedene Fördermassnahmen für den Kiebitz ergriffen, darunter zur Verfügung stellen von Sonderflächen, Elektrozäune, Begleitung bei Mäheinsätzen und das Stehenlassen von Rückzugstreifen. Details zum Brutverlauf und zu den getroffenen Fördermassnahmen sind im Ergebnisbericht 2014 nachzulesen (Ritschard 2014).

3.21. Frauenwinkel / Freienbach SZ

Melder: Andreas Kundela und Team, Leo Hüppin / Projekt der Stiftung Frauenwinkel in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Natur, Jagd und Fischerei, Koordination und Auswertung durch die Orniplan AG.

Im Frauenwinkel wurden zur Brutzeit maximal 11 Altvögel beobachtet (16. April), zwischen Ende April und Ende Mai wurden fünf Gelege entdeckt. Wir gehen von 5 Brutpaaren im Gebiet aus. Eine Familie mit mind. 2 Pulli konnte beobachtet werden, die beiden Jungen wurden flügge. Damit konnte der erste Bruterfolg seit 2009 nachgewiesen werden. Das Gebiet ist schwer einzusehen und die Vegetation wuchs dieses Jahr sehr schnell hoch auf, es ist deshalb gut möglich, dass der tatsächliche Bruterfolg höher war.

Das Kiebitzprojekt im Frauenwinkel läuft seit 2013. 2014 wurden verschiedene Fördermassnahmen für den Kiebitz ergriffen, insbesondere das Umzäunen der Brut- und Nahrungsplätze mit Elektrozäunen. Details zum Brutverlauf und zu den getroffenen Fördermassnahmen sind im Ergebnisbericht 2014 nachzulesen (Ritschard 2014).

3.22. Breitried / Einsiedeln & Unteriberg SZ

Melder: Martin Weggler und Mathias Ritschard (Orniplan AG)

2014 gab es wiederum keine Hinweise auf eine Brutansiedlung. Letztmals kam es 2010 zu einem Brutversuch.

3.23. Ressudens-Dessous / Grandcour VD

Melder: Pascal Rapin

Im Gegensatz zum Vorjahr gab es 2014 keine Hinweise auf eine Brutansiedlung in der Broyeebene.

3.24. Grancy VD

Melder: ornitho.ch-Melder

2014 gab es keine Hinweise auf eine Brutansiedlung. Letztmals kam es 2012 zu Brutbeobachtungen.

3.25. Les Barges / Vouvry VS

Melder: Norbert Jordan und Jacqueline Vannay

In Vouvry brüteten dieses Jahr 2 Kiebitzpaare, eines in Savorat, das andere bei La Trabla. Die beiden Standorte sind 700 m voneinander entfernt. Mind. 5 Jungvögel schlüpften, davon haben 4 das flugfähige Alter erreicht. Damit konnte in Vouvry erstmals ein Bruterfolg verzeichnet werden. Die Jungvögel aus La Trabla sind wenige Tage nach dem Schlupf nach Savorat abgewandert und die beiden Familien haben sich zusammengeschlossen.

2014 wurden, in Zusammenarbeit mit der Aussenstation Wallis der Schweizerischen Vogelwarte, erstmals Schutzzäune gegen Prädatoren eingesetzt. Beide Gelege wurden eingezäunt. Die Massnahme erwies sich als sehr effektiv, Bruten in früheren Jahren waren vermutlich wegen Bodenprädatoren gescheitert. Die Zusammenarbeit mit den Bewirtschaftern war ebenfalls positiv. Die Massnahmen sollen im kommenden Jahr weitergeführt werden.

3.26. Choller & Flachdächer Steinhausen / Steinhausen & Zug ZG

Melderin: Nathalie Baumann (ZHAW)

Von den Flachdächern Sennweidstrasse, Sumpf und Kapp-Haus sowie vom Choller und dem umliegenden Ackerland gab es dieses Jahr nur Einzelbeobachtungen von Kiebitzen und keine Bruthinweise.

3.27. Flachdächer Rotkreuz-Bösch / Risch & Hüenberg ZG

Melderin: Nathalie Baumann (ZHAW)

Wiederum haben sich 3-4 Paare auf dem Flachdach in Bösch angesiedelt und es kam zu Erst- und Ersatzgelegen. Mehrere Jungvögel sind geschlüpft, die genaue Anzahl ist aber unbekannt. Es sind mit Sicherheit keine Jungvögel flügge geworden. Der Zugang zu den Dächern in Bösch ist leider erschwert, die nicht erfolgreiche Begrünung auf den Dächern eignet sich nicht für eine erfolgreiche Jungenaufzucht. Trotz etlichen Gesprächen mit den Gebäudeverantwortlichen liessen sich bisher keine Fördermassnahmen durchsetzen.

3.28. Flachdach Pflegeheim / Baar ZG

Melderin: Nathalie Baumann (ZHAW)

Wie in den vergangenen beiden Jahren gab es auch 2014 keine Hinweise auf eine Brutansiedlung an diesem Standort.

3.29. Winkler Allmend / Winkel ZH

Melder: Anna Bérard, Claudio Lotti, Martin Preiswerk, Yvonne Schwarzenbach, Urs Sulger

Im März hielten sich mehrere Kiebitze in der Grabenwis auf, es konnten Balzaktivitäten und ein brütendes Weibchen festgestellt werden. Nach dem 15. April wurden dann nur noch vereinzelt Kiebitze in der Winkler Allmend beobachtet und es gab keinerlei Hinweise auf Brutaktivitäten mehr. Das Habitat ist gegenüber dem Vorjahr, als 6 Paare im Gebiet brüteten, kaum verändert.

Ein möglicher Grund für den vollständigen Brutausfall sind zu viele Störungen durch Prädatoren. Ein Elektrozaun wurde in der zweiten Aprilhälfte aufgestellt, trotzdem kam es zu keiner Brutansiedlung. In den Vorjahren (2011-2013) ist das Areal jeweils schon vor Beginn der Brutzeit grossräumig umzäunt worden, 2013 zusätzlich auch die einzelnen Nester. Im nächsten Jahr soll das Areal wieder bereits vor Beginn der Brutzeit grossräumig umzäunt werden.

3.30. Gossauer Ebene / Gossau ZH

Melder: René Brassel, Hans Gfeller, Werner Irminger, Gaby Keller, Rosmarie Krienbüel, Claudio Lotti, Walter Mosimann, Mathias Ritschard, Martin Rosenberger, Richard Ruh, Heinrich Schaffner, Yvonne Schwarzenbach, Mathias Villiger / Im Gossauer Riet läuft ein Förderprojekt für Kiebitze unter der Leitung von ZVS/BirdLife Zürich und mit Unterstützung der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich.

Zur Brutzeit wurden auf dem Tirbel maximal 10 Altvögel gleichzeitig beobachtet. In der zweiten Aprilhälfte wurden bis zu 6 Gelege gleichzeitig bebrütet, wir gehen also von 6 Brutpaaren bzw. 6 brütenden Weibchen aus. Gleichzeitig wurde das Flachdach der Firma Meier in der Nähe von bis zu 4 Altvögeln angefliegen, es gab 2 Gelege, wovon eines aufgegeben wurde. Es kann also von 2 Brutpaaren auf dem Flachdach ausgegangen werden. Die Jungen aus den 6 Gelegen auf dem Tirbel und einem Gelege auf dem Flachdach schlüpften zwischen Ende April und Mitte Mai. Auf dem Flachdach schlüpften mind. 3 Jungvögel, welche innerhalb von 10 Tagen aber

verschwanden. Auf dem Tirbel schlüpften mind. 21 Pulli, davon überlebten mind. 8 bis zum Flüggewerden. Die Familien wanderten nach dem Schlüpfen teilweise vom Tirbel ab auf umliegende Kulturlandflächen.

Am 28. Mai wurde wieder ein brütendes Weibchen auf dem Tirbel entdeckt, es handelte sich sicherlich um eine Ersatzbrut, möglicherweise auch von einem der beiden Paare auf dem Flachdach. Das Gelege wurde etwa 10 Tage später aufgegeben. Auf dem nahegelegenen Gelände des sogenannten Haslerackers wurden gegen Ende der Beobachtungsperiode wiederholt 4 Altvögel mit Brutverhalten festgestellt aber keine Gelege gefunden. Mindestens eine Brut muss aber auch hier geschlüpft sein, wurde doch am 19. Juni ein B-Pullus beobachtet. Es handelte sich auch hier vermutlich um Ersatzbruten. Flügge Junge wurden allerdings keine mehr festgestellt.

Alle Gelege auf dem Tirbel wurden nach deren Entdeckung markiert und kleinräumig mit einem Elektrozaun umstellt. Anfang Mai wurde dann der ganze Tirbel grossräumig umzäunt, um auch den nahrungssuchenden Familien Schutz vor Bodenprädatoren zu gewähren.

Bewirtschaftungseingriffe auf dem Tirbel wurden jeweils von freiwilligen Mitarbeitern des Kiebitzprojektes begleitet.

3.31. Oerlinger Ried / Kleinandelfingen ZH

Melder: Steffen Gysel, Jacqueline Stalder

Aus dem Oerlinger Ried gab es 2014 nur früh im Jahr Beobachtungen von max. einem Paar, es wurden Balzflüge und Muldendrehen festgestellt. Zu einer Eiablage kam es vermutlich nicht. Nach Mitte April liegen keine Kiebitzbeobachtungen aus dem Gebiet mehr vor.

Spezifische Fördermassnahmen für den Kiebitz wurden nicht ergriffen.

3.32. Neeracherried / Neerach ZH

Melder: Stefan Heller und Team (SVS Naturzentrum Neeracherried)

Im Neeracherried hielten sich 2014 zur Brutzeit regelmässig bis zu 16 Kiebitze auf, viele davon zeigten Balzverhalten. Maximal wurden am 30. April 7 bebrütete Nester gezählt, zwischen Mitte und Ende Mai nur noch ein einzelnes (vermutlich ein Ersatzgelege). Wir gehen von 7 Brutpaaren aus. Es konnte, wie schon im vergangenen Jahr, weder Brut- noch Schlupferfolg nachgewiesen werden.

3.33. Flughafen Kloten ZH

Melder: Irma Götsch, Cris Krebsler, Werner Loosli, Vincent Sohni

Bei der Spiegelfläche waren zur Brutzeit maximal 2 adulte Vögel mit Balzverhalten anwesend, letztmals wurden zwei am 11. Mai beobachtet. Auf dem Flachdach Fracht Ost hielt sich in der zweiten Aprilhälfte gelegentlich ein einzelner Kiebitz auf. Auf dem Flachdach des Bereitstellungszentrums konnten nur bis gegen Ende März gelegentlich Kiebitze (max. 2) beobachtet werden. Ab Anfang Mai hielten sich dann auf dem Flachdach Fracht Ost jeweils 2 Kiebitze auf, darunter ein brütendes Weibchen. Die beiden Vögel zeigten noch bis in den Juli

Abwehrverhalten, ein Schlupferfolg konnte aber keiner nachgewiesen werden. Es ist davon auszugehen, dass keine Jungvögel flügge wurden. Wir gehen von nur einem Brutpaar auf dem Flughafengelände aus, welches sich zuerst bei der Spiegelfläche, danach auf dem Flachdach Fracht Ost aufhielt.

3.34. Lützelsee / Hombrechtikon ZH

Melderin: Esther Glaus

Von 2014 liegen vom Lützelsee keine Kiebitzbeobachtungen vor. Die letzte Brutansiedlung erfolgte hier 2010.

3.35. Flachdach Skyguide / Dübendorf ZH

Melder: Stefan Eng

Von 2014 liegen keine Kiebitzbeobachtungen vor. Letztmals kam es hier 2011 zu einer Brutansiedlung.

3.36. Brutvorkommen im grenznahen Ausland

3.36.1. Vorarlberger Rheintal (A)

Melderin: Anne Puchta

Im Vorarlberger Rheintal brüteten 2014 37 Kiebitzpaare, dazu kamen 24 Paare im Rheindelta. Insgesamt wurden 34 Jungvögel flügge (22 im Rheintal, 12 im Rheindelta). Der Bruterfolg lag damit bei 0,6 flüggen Juv. /Brutpaar.

Die Nester wurden markiert und es gab eine enge Kooperation mit den betroffenen Landwirten, ansonsten wurden keine speziellen Artenschutzmassnahmen getroffen.

3.36.2. Hellhof, Saint-Louis (F)

Melder: Raffael Ayé und ornitho.ch-Melder

Es gab 2014 keine Hinweise auf eine Brutansiedlung.

3.36.3. Petite Camargue Alsacienne / Rosenau (F)

Melder: ornitho.ch-Melder

Zur Brutzeit hielten sich bis zu 2 Kiebitzpaare im Gebiet auf, es kam zu Bruten. Ab Mitte Mai wurden vereinzelt frisch geschlüpfte Jungvögel gesichtet. Über den weiteren Brutverlauf ist nichts bekannt.

3.36.4. Wollmatinger Ried & Reichenau (D)

Melder: Stefan Werner

Um Mitte April versuchten sich bis zu 10 Paare anzusiedeln, nur zwei davon führten Mitte Mai vermutlich Junge. Die anderen verschwanden und wechselten möglicherweise auf die Insel Reichenau. Dort siedelten sich erst ab Mitte Mai Kiebitze an, ein Bruterfolg blieb vermutlich aus.

Regelmässige Kontrollgänge zur Überwachung der Kiebitzpopulation werden im Gebiet keine durchgeführt, ausserdem sind die Riedwiesen im Wollmatinger Ried bereits im Mai so hoch, das eine effektive Überwachung schwierig ist.

3.36.5. Radolfzeller Aachried (D)

Melder: Stefan Werner

Im Radolfzeller Aachried schritten dieses Jahr nur noch ein 1-2 Paare zur Brut. Über den Brutverlauf ist nichts bekannt.

4. Zitierte Quellen

Ritschard M. (2014): Kiebitzförderung im Frauenwinkel und Nuoler Ried. Ergebnisbericht 2014. Bericht der Oriplan AG z. Hd. der Stiftung Frauenwinkel.

Schwarzenbach Y. (2013): Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes in der Schweiz und Zusammenfassung getroffener Massnahmen zur Artförderung. Ergebnisse 2013. Bericht des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz.

Schwarzenbach Y. (2012): Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes in der Schweiz und Zusammenfassung getroffener Massnahmen zur Artförderung. Ergebnisse 2012. Bericht des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz.

Schwarzenbach Y. (2010): Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes 2007–2010 in der Schweiz und Analyse getroffener Massnahmen zur Artförderung. Bericht des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz.

Kt	Ort	ha	X	Y	Habitat	Bestand / Effectifs														Jahresproduktion / Production annuelle														Bruterfolg / Succès de reproduction														Info																																			
						Anzahl Brutpaare (Max.) Couples nicheurs (max.)														Anzahl Gelege Nb de pontes														Anz. Pulli Grösse A Nb de poussins Grandeur A															Anz. Pulli Grösse B Nb de poussins Grandeur B														Anz. Pulli Grösse C Nb de poussins Grandeur C														Flügge C-Pulli pro BP Jeunes à l'envol par cp						
Ct	Lieu					07	08	09	10	11	12	13	14	07	08	09	10	11	12	13	14	07	08	09	10	11	12	13	14	07	08	09	10	11	12	13	14	07	08	09	10	11	12	13	14	07	08	09	10	11	12	13	14																														
ZH	Oberer Greifensee und Umgebung	60 692	247	FEG		4	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	3																													
ZH	Mönchaltorf/Gossau	60 699	239	LW		2	0	0	6	6	4	6	8	0	0	0	6	7	5	11	10	0	0	0	14	15	14	24	25	0	0	0	4	3	8	11	0	0	0	3	3	3	7	8	0.0	0.5	0.5	0.8	1.2	1.0			3																														
ZH	Pfäffikersee	200 701	245	FEG		2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	3																													
ZH	Lützelsee	37 700	235	FEG		2	1	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	3																													
ZH	Oerlinger Ried	7 693	275	FEG		0	0	0	1	1	6	5	1	0	0	0	0	6	7	0	0	0	0	0	0	0	10	0	0	0	0	0	0	0	?	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3	0.0	0.0	3																													
A	Voralberger Rheintal	4000 768	252	LW		82	64	63	108	87	56	58	37							97	n.a.	n.a.						?	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.							50	5	46	189	52	24	53	24	0.6	0.1	0.7	1.8	0.6	0.4	0.9	0.6	3																												
A	Rheindelta												24	24							n.a.	n.a.																21	n.a.								31	12								1.3	0.5																										
F	St Louis, Kiesgrube Hellhof	18 607	273	KG						5	2	0									n.a.	n.a.																										10	n.a.	0								2.0	0.0																								
Total Schweiz/ Total Suisse (ohne/sans Voralberger Rheintal)						108 ¹	96 ¹	88	123 ²	123 ²	125	137	146	54	50	102	135	142	138	161 ³	173	112	115	189	269	266	280	321	312	2	2	2	2	2	2	2	2	2	9 ³	38 ³	52 ³	61	72	93	132	88	2	2	2	2	2	2	2	2	2																												

Stand 20150122

Anmerkungen/remarques:

Habitat: LW Landwirtschaft/zone agricole; FEG Feuchtgebiet/zone humide; FD Flachdach/toit plat; REV Revitalisierte Fläche/surface revitalisée
 Info: 1 schlecht einsehbar/difficilement observable; 2 für Berechnung Bruterfolg ungenügende Angaben/données insuffisantes pour le calcul du succès de reproduction; 3 sehr gute Daten nur Dank Spezialmonitoring/très bonnes données seulement grâce à un suivi spécial

¹ Werte weichen von Angaben in der Publikation Sattler et. al. 2009 ab, aufgrund einzelner Korrekturen/ Valeurs différentes par rapport à la publication de Sattler et al. 2009, sur la base de corrections individuelles
² Datengrundlage unvollständig, nicht aus allen Gebieten genügend Angaben zum Verlauf nach dem Schlupf/base de données incomplète, données insuffisantes dans différentes régions (pour le suivi après l'éclosion)
³ Werte rückwirkend korrigiert aufgrund neuer Angaben von Beobachtern/ Valeurs corrigées en rétrospective, basé sur nouvelles informations